

BULLETIN

OFSG 44, NR. 1, 2026



VEREIN
ST.GALLER
ORGEL-
FREUNDE

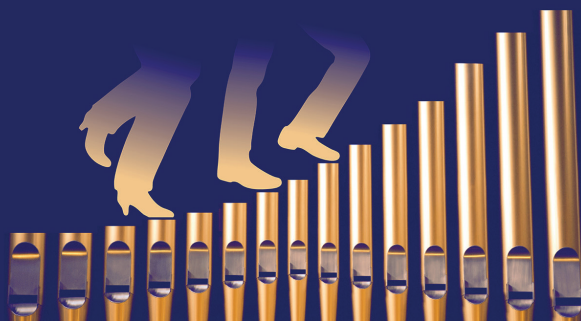
St.Galler Orgelspaziergang

Samstag, 9. Mai 2026

Details unter:
orgelfreunde-sg.ch

ORGEL
FASZINIERT

VEREIN
ST.GALLER
ORGEL-
FREUNDE



© Nathalie Koller, Bureau Plus

DREI ORGELKONZERTE IN DREI KIRCHEN

Nach dem letztjährigen Grosserfolg laden wir Sie herzlich zu einem weiteren St. Galler Orgelspaziergang ein.

Hören Sie zu Beginn um 13.45 Uhr die romantische Goll-/Kuhn-Orgel in der Kirche Linsebühl, es spielt Johannes Lienhart, Kirchenmusiker und Hauptorganist St. Otmar.

Ein Spaziergang (15') führt uns zum St. Galler Dom. Für Personen mit eingeschränktem Gehvermögen steht ein Gratis-Shuttlebus bereit.

Domorganist Christoph Schönfelder spielt um 15.00 Uhr auf der prächtigen Kuhn-Orgel in der Kathedrale.

Zum Abschluss lässt um 16.00 Uhr Hauptorganist Bernhard Ruchti die spektakuläre Surround-Orgel in der Kirche St. Laurenzen erklingen.

Liebe Orgelfreundinnen und Orgelfreunde

Das neue Vereinsjahr beginnen wir gleich mit einer Premiere: Die St. Galler Orgelfreunde sind neuerdings auch auf Youtube präsent. Sie erinnern sich: Am 17. November 2024 brachte Bernhard Ruchti auf der neuen Orgel der St. Laurenzenkirche das «Kaleidoskop» von Pater Theo Flury zur Uraufführung. Dies geschah im Rahmen unseres Festkonzertes zum 40. Geburtstag der St. Galler Orgelfreunde und war das Resultat eines Kompositionsauftrags an P. Theo. Die Audio-Aufzeichnung der Uraufführung hat nun der St. Galler Kantischüler Lorin Rüttsche mit Bildern und Videosequenzen ergänzt und so ein ansprechendes audiovisuelles Produkt gestaltet. Die Erstaufführung des Videos fand anlässlich unserer Jahresversammlung vom 17. März 2026 statt und ist nun online geschaltet. Sie finden das Video, wenn Sie unter www.youtube.com «St. Galler Orgelfreunde» eingeben.



Titelbild auf Youtube



QR Code zur Aufnahme

Die Versammlung fasste zudem u.a. die folgenden Beschlüsse: Die Mitgliederbeiträge werden 2026 nicht verändert:

Einzelmitglieder	Fr. 60.-
Paarmitglieder	Fr. 80.-
Schüler und Studierende	Fr. 30.-

Ihre persönliche Beitragsrechnung finden Sie beiliegend. Den genauen Betrag Ihres Jahresbeitrags haben wir aber bewusst offen gelassen.

Weiter hat die Versammlung die durch die Steuerbefreiung unseres Vereins notwendig gewordene Revision der Statuten gutgeheissen. Die neu geltenden Statuten finden Sie ebenfalls beiliegend. Diese sind zudem online auf unserer Webseite orgelfreunde-sg.ch unter «Portrait» zu finden.

Zwei Mitglieder des Vorstands hatten auf die Versammlung hin ihren Rücktritt angekündigt: Barbara Kind arbeitete 4 Jahre, Matthias Hugentobler 26 (!) Jahre im Vorstand mit. Die Versammlung würdigte deren Tätigkeit mit grossem Applaus, und beide wurden durch die Übergabe eines Geschenks dankend verabschiedet.

Als neues Vorstandsmitglied wählte die Versammlung Franziska Matti. Franziska arbeitet bereits seit zwei Jahren im OK für den Orgelspaziergang.

Unser Mitglied Walter Freyn eröffnete den Abend mit einem ansprechenden Orgelkonzert auf der Orgel in St. Mangen. Und abgerundet wurde die Versammlung mit einem äusserst reichhaltigen und köstlichen Apéro Riche, wiederum organisiert durch einige Mitglieder. Ein herzliches Dankeschön an alle, die für diesen Abend einen Beitrag geleistet haben!

In dieser Bulletin-Ausgabe darf ich Ihnen die neu geschaffene Rubrik «Orgelwissen» ankündigen: Franziska Matti wird die Rubrik in Zusammenarbeit mit Orgelfachleuten redigieren. Die ersten Beiträge stammen aus der Feder von Jürg Brunner, unserem Gründungs- und Ehrenmitglied und bekannten Organisten.

Und nun darf ich Sie herzlich zu unserem ersten Anlass 2026 einladen. Nach dem Grosserfolg bei der ersten Durchführung im letzten Jahr haben wir wiederum einen St. Galler Orgelspaziergang organisiert:

Samstag, 9. Mai 2026 **St. Galler Orgelspaziergang**

13.45 Uhr Kirche Linsebühl, Orgel: Johannes Lienhart

15.00 Uhr Kathedrale, Orgel: Christoph Schönfelder

16.00 Uhr Kirche St. Laurenzen, Orgel: Bernhard Ruchti

Zwischen der Linsebühlkirche und dem Dom fährt für Personen mit eingeschränktem Gehvermögen ein Gratis-Shuttlebus.

Alle drei Konzerte können auch einzeln besucht werden. Jedes einzelne Konzert dauert ca. 35 Minuten. Der Eintritt ist frei, der Anlass kann durch einen Beitrag in die Kollekte unterstützt werden.

Wir haben die drei Organisten gebeten, in einem kurzen Text ihren Arbeitsplatz etwas ausleuchten. Sie finden die Texte nachfolgend.

Der Konzertkalender am Schluss der Ausgabe wird neu durch Marie-Louise Eberhard betreut. Angaben für Konzerte senden Sie bitte an kozertkalender@orgelfreunde-sg.ch.

Ich wünsche Ihnen ein schönes Frühjahr und grüsse Sie freundlich
Hans Peter Völkle

MEIN ARBEITSPLATZ

Johannes Lienhart

Zaghft öffnet sich die untere Tür des Glockenturms. Nach einem kleinen Aufstieg gibt eine weitere Tür den Ausgang auf die Empore der Kirche St. Otmar frei. Hoch oben eröffnet sich der Blick hinab in den Kirchraum und auf das Instrument: Die Königin der Instrumente scheint fast im Raum zu schweben. Eine Minute später ist kaum wahrnehmbar ein leises Surren des Orgelgebälges zu vernehmen. Die ersten Töne erklingen - in unendlicher Sanftheit, legt sich der Pianissimo-Akkord ins Kirchenschiff. Etwas später scheinen hohe Flötenklänge von Säule zu Säule zu tanzen. Und dann – in überwältigender Grandesse – erstrahlt bebende Erfüllung von oben herab. Welch

Strahlkraft, welch Sanftheit, welch Dramatik... man könnte in zügelloses Schwärmen abdriften.

Es ist ein besonderer Arbeitsplatz – einerseits entrückt, in höherer Sphäre; andererseits voll Teil des Geschehens, in zahlreichen Gottesdiensten wesentlicher Bestandteil. Im Einsatz selbst bewältige ich als Organist mehrere Herausforderungen: Ich führe begleitend durch die Gesänge, überblicke den musikalischen Bogen und sollte genau wissen, wann und welche instrumentalen Einlagen passen. Da ich den Kantorendienst häufig selbst übernehme, begleite ich mich und achte auf eine gute Balance. Eine stilichere,



© Johannes Lienhart

abwechslungsreiche Auswahl wird bereits im Vorfeld getroffen. Wirken Instrumente oder Chöre mit, wird mit diesen einfühlsam musiziert.

In drei Kirchen spiele ich regelmässig: St. Otmar, Herz Jesu St. Georgen und im Riethüsli. Die Verschiedenheit der Instrumente und ganz besonders die unterschiedliche Akustik der Kirchen ermöglichen zahlreiche Stilrichtungen, so dass jedes Instrument zur Geltung kommen kann. St. Otmar hat 8 Sekunden Nachhall – im Riethüsli gibt es praktisch keinen!

Als Kirchenmusiker der Seelsorgeeinheit St. Galler Zentrum mit weiteren Einsätzen im St. Galler Westen habe ich noch viele andere Aufgaben, die mit dem Instrument Orgel selbst wenig zu tun haben. Instrumentalist(inn)en werden organisiert, Projekte geplant und verwirklicht, mit Chören geprobt oder Gottesdienste vorbereitet. Seniorennachmittage werden am Klavier mitgestaltet, Musical-Erlebnistage in Sitzungen und durchaus am Schreibtisch vorbereitet. Viele weitere kleine Elemente tragen dazu bei, dass mein Beruf Vielseitigkeit mit der Freude am Musizieren mit anderen vereint. Ganz besonders deutlich wird die Vielseitigkeit mit einem Konzert am 30. Mai um 19:00 Uhr in St. Georgen: Zum Thema «Wiborada: Farbenklänge» erschafft der Künstler Keanu Reter live zum Thema und meiner Orgelimprovisation ein Gemälde in der Kirche. Herzliche Einladung!

Christoph Schönfelder

Mein hauptsächlicher Arbeitsplatz besteht aus den Chororgeln vorne in der Kathedrale sowie der grossen Domorgel. Ausserdem spiele ich Werktagsmessen auf der Orgel in

der Schutzengelkapelle. Auf diesen drei Instrumenten spiele ich regelmässig.

Ja nach Literatur bevorzuge ich eine andere Orgel. Die Chororgeln haben eine bezaubernde Schönheit, der Klang ist grossartig. Die grosse Domorgel verfügt in ihren Registern über sehr interessante Farben, hat ein schönes Volumen und klingt sehr grundtönig. Die Mixturen sind nicht zu schrill, ausserdem gibt es Spezialregister wie die Zimbel oder die Zinke, die man nicht an jeder grossen Orgel findet. Mir gefällt die Domorgel ganz wunderbar. Ich würde nichts daran ändern wollen, denn ich bin damit sehr glücklich.

In meiner Arbeitswoche gibt es durchaus eine gewisse Routine: Am Montag habe ich meinen freien Tag, die anderen Tage sind «Dienstage». Mein Spiel verteilt sich auf die Gottesdienste und die Domvesper. Am Samstag spiele ich eine, am Sonntag drei Messen, die Hauptmesse um 10:30 Uhr ist immer auch ein Livestream. Dazu gibt es Kantorengesänge, Orchestermessen, anspruchsvolle Literatur mit den Ensembles, Konzerte, die Programmgestaltungen für die St. Galler Festspiele und „Tanzen in der Kathedrale“, das Festspielkonzert, die Appenzeller Bachtage, Konzerte mit der Orgelakademie etc.

Im Gottesdienst improvisiere ich gerne. Dabei schaue ich auf die Lieder und lasse mich für Improvisationen inspirieren. Die Liturgie ist bei uns im Gottesdienst klar der Platz dafür. In Orgelkonzerten improvisiere ich eher selten.

Zum Glück ist die Kathedrale im Winter immer geheizt, das macht die Arbeit um Einiges angenehmer. Zusätzlich steht oben bei der Orgel eine Heizung.



© Christoph Schönfelder

Neben den Diensten übe ich sehr viel und sehr gerne. So erarbeite ich mir ein Repertoire, damit ich in der Programmierung möglichst flexibel bin. Meistens übe ich am Abend im Dom oder zu Hause auf meiner dreimanualigen Digitalorgel. Die drei Manuale benötige ich unbedingt, denn die Domorgel hat vier Manuale. Auf Reisen übe ich ausserdem auf einer stummen Klaviertastatur, die ich stets dabei habe.

„Verrückte“ - also sehr strenge - Arbeitstage ergeben sich vor allem in der Advents-, Weihnachts-, Passions- und Osterzeit sowie an Pfingsten. Für die Domorgelkonzertreihe im Sommer betreue ich während den drei Monaten auch die Gastorganisten und führe sie in die Instrumente ein.

Für meine kürzlich fertig gestellte CD mussten wir vorwiegend nachts arbeiten. Damit

die Aufnahmen auf der Chor- und der grossen Domorgel nicht noch durch viertelstündliche Glockenschläge gestört wurden, mussten wir jeweils auch die sich im Chor befindende Kirchenuhr abschalten.

Muss die Orgel gestimmt werden, so übernimmt dies die Firma Kuhn, also Matthias Hugentobler. Er ist immer zur Stelle, wenn sich ein Problem zeigt. Die Domorgel wurde zuletzt Ende Dezember gestimmt und hat bis jetzt „einigermassen gehalten“. Ende März wird sie wieder gestimmt, insbesondere die Zungen. Bei grossen Temperaturunterschieden muss die Orgel öfter gestimmt werden, z.B. im Juni, wenn es einmal kalt und wenig später wieder sehr heiss ist. Selbst stimme ich die Orgel eigentlich selten, höchstens wenn z.B. einmal ein Ton extrem verstimmt ist. Etwa bei der Oboe im Schwellwerk, da habe ich schon

einzelne Töne selbst gestimmt. Aber dazu muss ich zuerst im Werk die Pfeife mit dem Stimmhorn bearbeiten, dann wieder an den Spieltisch rennen, hören, dann wieder hochklettern, korrigieren und so weiter. Das überlasse ich lieber dem Orgelbauer.

*Gespräch aufgezeichnet durch Franziska Matti
und Hans Peter Völkle*

Bernhard Ruchti

Die Kirche St. Laurenzen ist ein wunderschöner, kraftvoller Kirchenraum. Der mobile Spieltisch der Surround-Orgel fügt sich majestätisch in das Gesamtbild ein. So ist es jedes Mal eine Freude, den Kirchenraum zu betreten und den «Arbeitsplatz Orgelspieltisch» aufzusuchen.

Als Organist ist es für mich ein Privileg, ein derart versatiles und klanglich differenziertes Instrument zur Verfügung zu haben. Ein Grossteil meiner alltäglichen Arbeit besteht in der Vorbereitung der kirchlichen Anlässe wie Gottesdienste, Vespers und Meditationen. Dabei geht es einerseits darum, zu den Anlässen passende Literatur auszuwählen oder Improvisationen zu konzipieren. Der Hauptteil besteht jedoch in der Wahl und Kombination der Register. Die klangliche Situation in St. Laurenzen ist derart einzigartig, dass es viel Zeit in Anspruch nimmt, um die Balance der einzelnen Pfeifenstandorte zu erzielen und den Charakter des Gesamtklangs zu entwickeln. Gerade in der Liturgie ist die emotionale Wirkung der Musik von entscheidender Bedeutung, und so verwende ich viel Zeit dafür, ein Stück



Bernhard Ruchti, Kirche St. Laurenzen © Bodo Rüedi

oder eine Improvisation klanglich in den liturgischen Kontext zu stellen.

Ein weiterer Bereich ist die Vorbereitung von Konzerten insbesondere am jährlichen Orgelfestival im September. Ich schätze es sehr, an «meiner» Orgel über viele Wochen an der Registrierung eines Konzertwerks arbeiten zu können und in diesem Sinn nicht unter Zeitdruck zu stehen. So kann ein Klangkonzept reifen und steht am Schluss wirklich so da, wie es für mein Empfinden am besten ist. Bei Konzerteinladungen an anderen Orten ist gerade dies nicht möglich: da muss man als Organist oft innerhalb weniger Stunden mit der Registrierung fertig sein.

Ebenfalls erwähnen möchte ich die Orgel-

führungen, die wir seit der Einweihung der Goll-Orgel durchführen. Bisher sind sie nicht öffentlich, sondern können von Vereinen, Gruppierungen oder Privatpersonen gebucht werden. Die Nachfrage ist sehr gross, und die Führungen erfreuen sich sehr positiven Echos. Die Anlage der Laurenzen-Orgel und der freistehende Spieltisch ermöglichen es, dem Publikum fundiert und zugleich erlebnisorientiert das Phänomen Orgel nahezubringen – ein Phänomen, das die meisten nicht kennen. Für mich persönlich gehören diese Führungen zu den wirklich befriedigenden Tätigkeiten, weil sie mir das Gefühl geben, den Menschen eine neue Welt zu eröffnen: eine Orgel-Welt, die im Ergebnis bei weitem nicht nur auf St. Laurenzen beschränkt ist.

Impressum

St. Galler Orgelfreunde: www.orgelfreunde-sg.ch

Redaktionskommission: Franziska Matti, Bernhard Ruchti, Hans Peter Völkle

Layout: Katharina Jud

Sekretariat: St. Galler Orgelfreunde, 9000 St.Gallen,

sekretariat@orgelfreunde-sg.ch

Fotos: z.V.g.; Bureau Plus

Für den Inhalt der Texte sind die jeweiligen Autor*innen verantwortlich.



Rubrik ORGELWISSEN

Wie funktioniert (kurz erklärt) eine Orgel

Jürg Brunner

Die Orgel gehört nebst Harfe und Flöte zu den ältesten und komplexesten Musikinstrumenten. Gemäss heutigem Wissensstand geht sie auf das Jahr 246 v. Chr. zurück und wurde in Palästen und Arenen verwendet. Im Laufe des 11. Jahrhunderts mutierte sie vom weltlichen zum sakralen Instrument. Erst in der Kirche entwickelte sie sich sukzessive weiter bis zur Hochblüte im 17. Jahrhundert und schliesslich zur stilistischen Vielfalt der Neuzeit.

Die 5 wesentlichen Komponenten waren bereits bei den ursprünglichen Orgeln vorhanden: Pfeifen, Windlade, Gebläse, Spielanlage und Mechanik.

Ich versuche, die Orgel mit den wichtigsten Teilen des menschlichen Körpers zu vergleichen.

Das Pfeifenwerk – der Kopf

Die Orgel ist im Prinzip ein mechanisch betriebenes Blasinstrument. Blase ich in eine Flöte, erzeuge ich einen Winddruck, welchen ich dosiert steuere und damit die Flöte zum Erklingen bringe. Dank Löchern, die ich mit den Fingern abdecke bzw. öffne, kann ich auf einer Flöte verschiedene Töne spielen. Bei der Orgel spricht man von Pfeifen. Eine solche kann nur einen einzigen Ton hervorbringen. Wenn der Tonumfang einer durchschnittlichen Orgel 56 Töne beträgt, braucht es demnach 56 Pfeifen. Das aber

ist nur ein Teil der Wahrheit, denn eine Orgel hat dazu noch diverse Klangfarben, also nebst Flöten auch Prinzipale, Streicher, Trompeten, Posaunen und andere. Die Zahl 56 wird also mit der Anzahl Klangfarben multipliziert, was schnell einmal Hunderte bzw. Tausende von Pfeifen ergibt. Auf die einzelnen Klangfarben (Register) wird dann in einem späteren Beitrag eingegangen.

Das Gebläse – die Lunge

Mit einem Blasbalg (Schöpfbalg), wird Wind in den Magazinbalg gepumpt. Dieser dient als Windreservoir und hält den gewünschten Winddruck stabil. Es gibt ganz verschiedenartige Möglichkeiten der Wind erzeugung. Auf die Gebläse wird in einem späteren Beitrag eingegangen.

Die Bedienung des Gebläses oblag bei kleinen pedallosten Orgeln dem Spieler. Bei grösseren Instrumenten mussten Bälgetreter (Kalkanten) beigezogen werden.

Mit der Erfindung der Elektrizität wurde der Schöpfbalg kurz vor 1900 durch ein elektrisches Windgebläse ersetzt. Damit fielen die Kalkanten weg, was besonders auch das Orgelüben vereinfachte.

Der Winddruck einer Orgel ist (im Vergleich zu einem Auto- oder Veloreifen) niedrig. Er wird daher nicht in «bar», sondern in Millimeter Wassersäule gemessen. Je nach Baustil einer Orgel sind dies 40 bis 100 mm WS (in seltenen Fällen für spezielle Register bis zu 500 mm).

Die Windlade – das Herz

Ein Windkanal führt von der Balganlage in die Windlade. Von hier aus wird der Winddruck in die Pfeifen verteilt. Es lässt sich erahnen, dass es sich bei Hunderten bzw. Tausenden von Pfeifen um ein komplexes System handelt. Einerseits gibt es Tonventile,

nämlich pro Taste ein Tonventil. Jedes Ventil gibt den Wind in eine Tonkanzelle weiter. Andererseits braucht es die Registersteuerung, um die einzelnen Klangfarben anzuwählen, was mittels sog. Schleifen (verschiebbaren Lochbändern über den Tonkanzellen) geschieht.

Die Mechanik – der Bewegungsapparat

Die Ventile werden von der Spielanlage aus mittels Tontraktur (Mechanik) betätigt. Ein sog. Wellenbrett verteilt die Traktur vom Manual auf die wesentlich breitere Windlade. Die Hände spielen auf den Manualen, die Füße auf dem Pedal. Eine kleine Orgel zählt 1-2 Manuale, eine mittlere 2-3, eine grosse 3-5. Mehrere Manuale sind notwendig, um gleichzeitig auf diversen Klangfarben zu spielen - z.B. Melodie und Begleitung- oder schnelle Lautstärkenwechsel zu ermöglichen.

Die einzelnen Klangfarben werden über

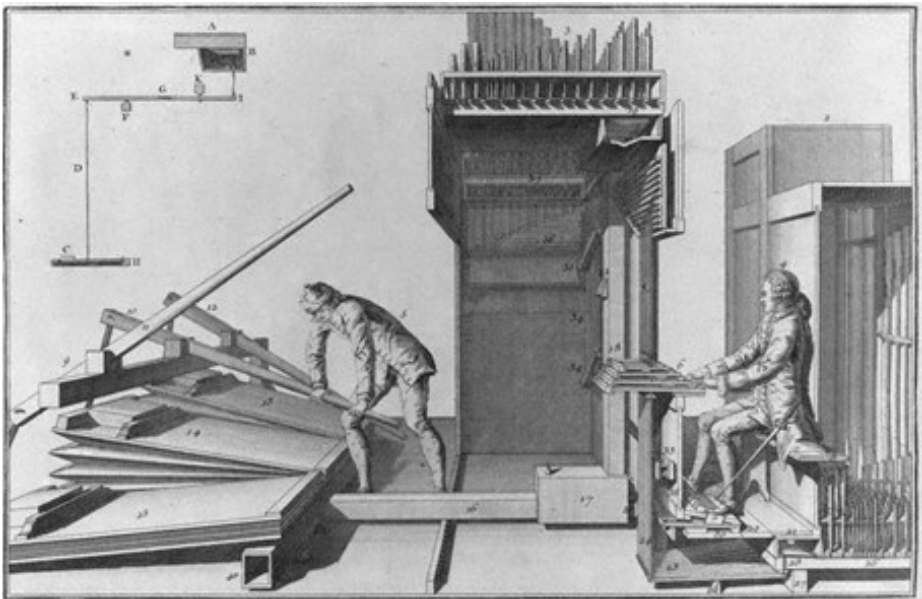
Registerzüge angewählt, welche normalerweise links und rechts der Manuale angeordnet sind.

Die klassische Orgel befindet sich in einem Gehäuse. Dieses bewirkt eine gebündelte Klangabstrahlung und schützt zudem vor Staub.

In den Jahren 1766-1778 verfasste Dom Bedos de Celles (1709-1779) das berühmteste und umfangreichste Werk über den barocken Orgelbau *L'Art du facteur d'orgues* (Paris 1766).

Die Zeichnung zeigt den Schnitt durch eine klassisch französische Orgel. Darauf sind alle Komponenten einer Orgel sichtbar: Bälge, Windkanal, Spielanlage, Traktur mit Wellenbrett, Windlade und Pfeifenwerk.

Abgebildet sind sogar der Spieler in der Kleidung eines Edelmannes, stolz aufrecht sitzend und der Kalkant, welcher sich sichtbar mit den Bälgen abmüht.



Aus: Dom Bedos de Celles (1709-1779) : *L'Art du facteur d'orgues* (Paris 1766)



Konzertkalender

St. Galler Orgelfreunde www.orgelfreunde-sg.ch

09.05.2026 St. Galler Orgelspaziergang

13:45 Kirche Linsebühl, **Johannes Lienhart**

15:00 Dom, **Christoph Schönfelder**

16:00 Kirche St. Laurenzen, **Bernhard Ruchti**

22.06.2026 19:00 Wallfahrtskirche Maria Dreibrunnen, **Martin Welzel**, Die neue Mathis-Orgel

Kathedrale St.Gallen www.dommusik.ch

Internationale Domorgelkonzerte

31.05.2026 17:30 Orgelkonzert, **Bernhard Ruchti**

07.06.2026 17:30 Orgelkonzert, **Sietze de Vries**

14.06.2026 17:30 Orgelkonzert, **Nicolas Berndt**

21.06.2026 17:30 Orgelkonzert, **Bernard Focroulle**

28.06.2026 17:30 Orgelkonzert, **Andreas Jud**

St. Gallen, Santa Maria, Neudorf www.orgel-stmaria.ch

09.05.2026 17:00 Musikalische Maiandacht

Maja Bösch (Orgel), **Bruno Bösch** (Klarinette/Saxophon)

Winterthur www.musik-stadtkirche-winterthur.ch

14.05.2026 17:00 Konzert für Akkordeon und Orgel, **Sven Angelo Mindeci**, Akkordeon,

Tobias Frankenreiter, Orgel

Amriswiler Konzerte www.amriswiler-konzerte.ch

30.05.2026 11:11 Evangelische Kirche, **Dagmar Grigarová**

13.06.2026 11:11 Katholische Kirche, **Thomas Haubrich**

Toccatà Wil www.toccatawil.ch

31.05.2026 16:00 Kirche St. Nikolaus, **Martin Welzel** (Erstes Konzert auf der renovierten Mathis-Orgel)

21.06.2026 17:00 Kreuzkirche, Alphorn, Streicher und Orgel, **Stephan Giger**

Maienfeld www.maienfeld-reformiert.ch

07.05.2026 12:30 Amanduskirche, Orgel und Wort um Halb Eins, **Pascal Weder**

04.06.2026 12:30 Amadeuskirche, Orgel und Wort um Halb Eins, **Pascal Weder**

Frauenfelder Abendmusiken www.frauenfelder-abendmusiken.ch

03.05.2026 17:00 Katholische Stadtkirche St. Nikolaus, **Guido Keller**

14.05.2026 17:00 Evangelische Stadtkirche, **Peter Planyavsky**

28.06.2026 17:30 Evangelische Stadtkirche, **Christoph Lowis** und **Emanuel Helg**

St. Galler Festspiele www.konzertundtheater.ch

24.06.2026 20:00 Kirche St. Laurenzen, Jongen: Symphonie concertante für Orgel und Orchester op. 81, **Bernhard Ruchti**

30.06.2026 19:00 Kathedrale, Organ Opera, **Christoph Schönfelder**



‡ St. Gallen, St. Mangen www.verena-foerster.ch, J.S. Bach Orgelwerk Gesamtauführung
30.05.2026 19:00 Frühwerk – Neuentdeckungen und Neuzuschreibungen, **Verena Förster**

‡ Arbon www.bodenseeorgel.ch
03.05.2026 17:00 Evangelische Kirche, Bodenseefestival, **Simon Menges**

‡ Weinfelden www.evang-weinfelden.ch
05.05.2026 19:00 Evangelische Kirche, **Kristofer Kiesel**
02.06.2026 19:00 Evangelische Kirche, **Kristofer Kiesel**